

BERICHT ZUR
SCHULSOZIALARBEIT AN SCHULEN
IN TRÄGERSCHAFT DES KREISES LIPPE

- Schuljahr 2018/2019 -



ERSTELLT DURCH DIE
KOORDINIERUNGSSTELLE SCHULE - BERUF (SCHU.B)



Koordinierungsstelle Schule - Beruf

c/o Lippe Bildung eG

Tel. 05261-288 95 66 | wilting@lippe-bildung.de

Johannes-Schuchen-Str. 4 | 32657 Lemgo





Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	3
2. Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“	4
2.1 Erstes Projektjahr - Überblick	4
2.2 Erstes Projektjahr - Ergebnisse	6
2.3 Ausblick	7
3. Projekt „Integrationscoach“	7
3.1 Schuljahr 2018/19 – Überblick	8
3.2 Schuljahr 2018/19 – Beispiele Projektarbeit	9
3.3 Schuljahr 2018/19 – Beratungs- und Übergangszahlen	10
3.4 Ausblick	12
4. Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf	13
4.1 Fürstin-Pauline-Schule	13
4.1.1 Schuljahr 2018/19 – Beratungs- und Übergangszahlen	14
4.1.2 Ausblick	15
4.2 Karla-Raveh-Gesamtschule	16
4.2.1 Beratungs- und Übergangszahlen	16
4.2.2 Ausblick	18
4.3 Berufskollegs des Kreises Lippe	19
4.3.1 Hanse- und Lüttfeld-Berufskolleg	20
4.3.2 Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg	21
4.3.3 Felix-Fechenbach-Berufskolleg	22
4.4 Ausblick	22
5. Schulsozialarbeit an den Förderschulen des Kreises Lippe	23
5.1 Christian-Morgenstern-Schule	24
5.2 Regenbogenschule	25
5.3 Astrid-Lindgren-Schule	26
5.4 Schule am Teutoburger Wald	28
6. Schulsozialarbeit - Fazit und Ausblick	30
Anhang	32
Bildungskonferenz „Schulsozialarbeit – vielfältig und professionell“	
- Rückschau und Impressionen	

1. Einleitung

Der diesjährige Bericht zur „Schulsozialarbeit an Schulen in Trägerschaft des Kreises Lippe“ bezieht sich auf das Schuljahr 2018/19. Wie in den Vorjahren gibt er einen Überblick zum Stand, aktuellen Entwicklungen, Neuerungen sowie zu den Tätigkeiten und Ergebnissen der Schulsozialarbeit im abgelaufenen Schuljahr. Der Bericht wurde erstellt von der Kommunalen Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B) in Trägerschaft der Lippe Bildung eG. Die gemachten Angaben stützen sich auf persönliche Auskünfte und auf die Angaben in den Schuljahresabschlussberichten, die jeweils zum Schuljahresende von den sozialpädagogischen Fachkräften angefertigt werden. Berücksichtigt werden auch die Beratungszahlen und Aktivitäten, die insbesondere die Kolleginnen und Kollegen mit dem Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf im Zeitraum 01.02. bis 12.07.19 zusammengestellt haben. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass die Zahlen zwar Auskünfte zur Quantität geben, jedoch nichts über Dauer und Intensität der einzelnen Gespräche und der Beratungsprozesse aussagen.

Auch im abgelaufenen Schuljahr gab es wieder einige Änderungen und Neuerungen im Bereich der Schulsozialarbeit. So startete am Felix-Fechenbach-Berufskolleg das Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ mit Frau Lagemann als Azubi-Coach. An der Karla-Raveh-Gesamtschule gab es einen Wechsel, da die bisherige Schulsozialarbeiterin in den Landesdienst wechselte. Für die beiden Lemgoer Berufskollegs wurde eine sozialpädagogische Fachkraft als Elternzeitvertretung eingestellt, was mit Frau Vier als erfahrene Sozialarbeiterin bestens gelungen ist. Wechsel und damit verbundene personelle Vakanzen gab es auch in den Förderschulen. So war aufgrund des Wechsels einer Schulsozialarbeiterin ins Kreishaus eine halbe Stelle an der Astrid-Lindgren-Schule bis zu den Sommerferien nicht besetzt.

Veränderungen gab es insbesondere zum Schuljahresende im Team der Integrationscoaches. Da die Zahl der neuzugewanderten Jugendlichen in den letzten Jahren stetig abgenommen hat, ist auch die Anzahl der Internationalen Förderklassen an den Berufskollegs zurückgegangen. Das Projekt wird somit zum Ende des Kalenderjahres 2019 in der bisherigen Form auslaufen. Es ist geplant, das Angebot mit einer erweiterten Zielgruppe und neuen Aufgaben fortzusetzen.

Um diesen Bericht erstellen zu können, sind wir auf verlässliche Angaben der sozialpädagogischen Fachkräfte und der beteiligten Schulen angewiesen. Unser Dank gilt somit auch in diesem Jahr allen Akteuren und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Vorbereitung dieses Berichts.

2. Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“

Nach fünfjähriger erfolgreicher Laufzeit am Lüttfeld-Berufskolleg - die Übergangsquote konnte im fünften und letzten Projektjahr im Vergleich zur Ausgangssituation im Schuljahr 2013/14 mehr als verdoppelt werden (s. Bericht 2017/18) -, ist das Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ am 01.09.2019 mit Einsatz eines Azubi-Coaches am Felix-Fechenbach-Berufskolleg gestartet. Das Projekt wird, wie die Vorgängermaßnahme, von der Osthusenrich-Stiftung in Gütersloh gefördert. Die bewilligte Fördersumme beträgt für eine Laufzeit von drei Jahren insgesamt 167.488,68 Euro.

Wie vorab am Lüttfeld-, so ist es auch am Felix-Fechenbach-Berufskolleg das Ziel, mit Unterstützung eines persönlichen Ansprechpartners (Azubi-Coach) die Übergangsquote in duale Ausbildung zu erhöhen. Dazu sind folgende Zielvorgaben mit dem Berufskolleg und der Osthusenrich-Stiftung vereinbart worden:

Vor Projektstart	Projektjahr 1	Projektjahr 2	Projektjahr 3	Projektjahr 4 (optional)	Projektjahr 5 (optional)
Schuljahr 2017/18	Schuljahr 2018/19	Schuljahr 2019/20	Schuljahr 2020/21	Schuljahr 2021/22	Schuljahr 2022/23
30 %	45 %	50 %	55 %	60 %	60 %

Die Erreichung der angegebenen Quoten ist Voraussetzung für die Förderung und einer optionalen Verlängerung über das dritte Projektjahr hinaus.

Zielgruppe des Projekts sind Schüler der Berufsfachschule I, II und III. Folgende Klassen sind involviert:

- Berufsfachschule I Technik
- Berufsfachschule II Metalltechnik
- Berufsfachschule II Bau- und Holztechnik
- Berufsfachschule II + III Ernährungs- und Versorgungsmanagement

Das Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ ist eingebunden in die Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B) und wird von dort koordiniert und begleitet. Regelmäßige Abstimmungsgespräche zum Projektverlauf finden mit dem Azubi-Coach, der Schulleitung und den zuständigen Lehrkräften des Berufskollegs statt.

2.1 Erstes Projektjahr - Überblick

Azubi-Coach:	Heidi Lagemann	Vollzeitstelle
--------------	----------------	----------------

Mit Aufnahme der Beschäftigung von Frau Lagemann als Azubi-Coach startete das Projekt am 01.09.2018 am Felix-Fechenbach-Berufskolleg. Aufgrund des Starttermins direkt zum Schuljahresbeginn wurden insbesondere in den ersten Wochen Flexibilität und Organisationsgeschick von allen Beteiligten, insbesondere vom Azubi-Coach gefordert: Erstgespräche mit Schülern standen an, Absprachen mit den Lehrkräften mussten getätigt, Netzwerkkontakte eingeleitet sowie Aktivitäten und Veranstaltungen geplant und organisiert werden.



Auftaktveranstaltung „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ am 11.10.2018 bei der Fa. Elektro-Lampe GmbH in Detmold

Alle Aktivitäten im Projekt, dazu zählen sowohl Einzelberatungen als auch Gruppenveranstaltungen, dienen folgenden Zwecken und Zielen:

Verbesserung der sozialen und personalen Kompetenzen

Erwerb von Strategien zur Selbstorganisation

Verbesserung der berufsspezifischen Handlungskompetenz

Aufbau einer Kommunikations- und Kooperationsstruktur zwischen Schule, Netzwerkpartnern und Betrieben

Konkret hat Frau Lagemann in Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg folgende Veranstaltungen für interessierte oder auch ausgewählte Schüler angeboten:

- Besuch von Berufsmessen (Lippe-MINT-Tag, my job-OWL)
- Berufserkundungen und Betriebsbesichtigungen mit ausgewählten Schülern
- Bewerbungstraining
- Praxistag Kunststoff – Ausbildungsberufe hautnah erleben
- Mobilitätstraining, Museumsbesuch zum Themenschwerpunkt „Holz“
- Zweitägiger Motivationsworkshop in Kooperation mit einem externen Anbieter
- Benimm-Knigge in Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse
- Ausbildung zu Brandschutzhelfern

Nicht zu vergessen ist die Teilnahme der betreuten Klassen am Projekt „EDDA – Erzählend in die Ausbildung“, das im Rahmen der Kommunalen Präventionsketten vom Land NRW gefördert und im Herbst 2018 von der Akademie Erzählkultur an drei Berufskollegs (Dietrich-Bonhoeffer-, Felix-Fechen-

bach- und Hanse-Berufskolleg) in Lippe umgesetzt worden ist. Das stärkenorientierte Pilotprojekt orientierte sich am Themenfeld „Übergang vom Berufskolleg in die Ausbildung“ und richtete sich an Schüler der Berufsfach- und Handelsschulen (Details zum Projekt s. Bericht SJ 2017/18).

Das Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ ist konzeptionell auf eine enge Vernetzung mit Lehrkräften, Schulsozialarbeitern und Partnern im Übergang Schule-Beruf ausgelegt. Eine enge Zusammenarbeit erfolgte insbesondere mit folgenden Institutionen:

- der Arbeitsagentur Detmold
- dem Jobcenter Lippe
- den Kammern (HWK und IHK)
- der Kreishandwerkerschaft
- dem Projekt KungFu
- Ausbildungsbetrieben in der Region
- Chance Ausbildung Lippe e.V.

2.2 Erstes Projektjahr - Ergebnisse

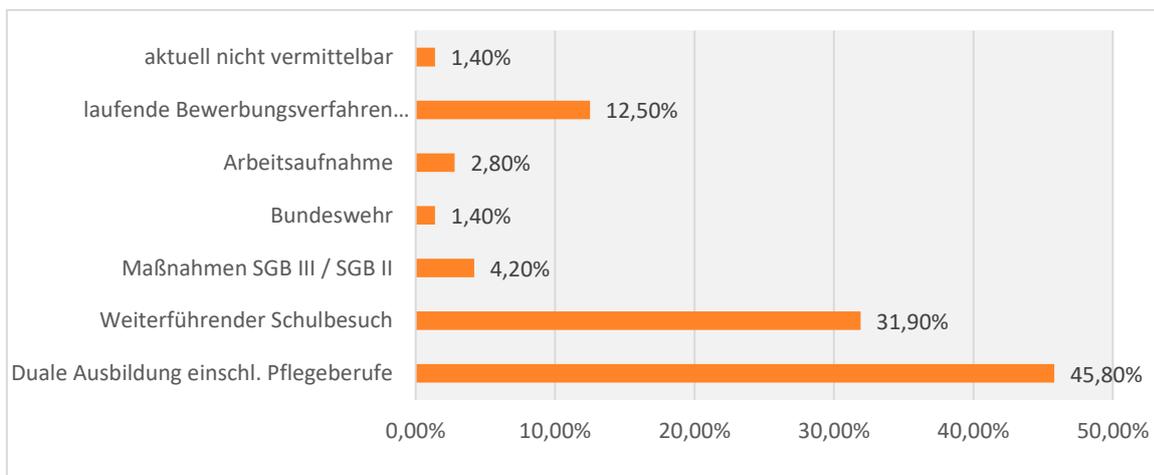
Ziel im ersten Projektjahr war es, die Übergangsquote in duale Ausbildung von ca. 30 % auf 45 % zu steigern (s. Tabelle Punkt 2). Dieses Ziel ist erreicht worden.

Von den ursprünglich 78 Schülern haben 6 im Laufe des Schuljahres den Bildungsgang vorzeitig beendet, so dass von einer **Bezugsgröße von 72 Schülern** ausgegangen wird.

Übergangsquote zum Ende der Sommerferien / Stichtag 30.08.2019:

	Anzahl Schüler	Prozent
Bezugsgröße zum Stichtag 23.08.2019	72	100 %
Übergang in duale Ausbildung, inkl. Ausbildung im Pflegebereich	33	45,8 %

Überblick zum Verbleib aller im Projekt betreuten Schüler / Stichtag: 30.08.2019:



2.3 Ausblick

Im Schuljahr 2019/20 gibt es keine Änderungen bei der Auswahl der im Projekt involvierten Klassen. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus dem Vorjahr wird an folgenden Schwerpunktthemen gearbeitet:

1. Halbjahr:
 - Teambildung
 - Berufsorientierung
 - Erstellen von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen
 - Freiwillige Schnupperpraktika bei Bedarf
2. Halbjahr:
 - Fit für das Bewerbungsverfahren: Training Einstellungstests und Vorstellungsgespräche
 - Entwickeln einer realistischen beruflichen Perspektive
 - Praktikums- und Ausbildungsplatzakquise
 - Aktion „Endspurt“: Motivationsseminar für noch unversorgte Schüler, bei Bedarf Entwicklung eines Plan B

Ziel im zweiten Projektjahr ist eine Steigerung der Übergangsquote in Ausbildung auf 50 %.

3. Projekt „Integrationscoach“

Die Angaben in diesem Kapitel schließen die Aufgaben und Tätigkeiten der sozialpädagogischen Fachkräfte aus dem Landesprogramm „**Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schüler**“ ein. Die Kollegen arbeiten eng mit den Integrationscoaches zusammen, stimmen ihre Tätigkeiten ab, planen und organisieren gemeinsam Projekte und nehmen als Team an Arbeitskreisen und Abstimmungsgesprächen teil. Zielgruppe der Fachkräfte sind Schüler aus den Internationalen Förderklassen und vermehrt neuzugewanderte Jugendliche, die aus den Internationalen Förderklassen zur Erlangung eines (höheren) Schulabschlusses in Regelklassen der Berufskollegs gewechselt sind. Arbeitsschwerpunkt ist in allen Fällen, die Jugendlichen bei ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Integration zu unterstützen und Anschlussperspektiven zu erarbeiten.

Hier ein Überblick zur zahlenmäßigen Entwicklung der Internationalen Förderklassen an den Berufskollegs des Kreises Lippe seit dem Schuljahr 2014/15:

○ Projektstart 2015	10 Klassen	ca. 150 Schüler
○ Schuljahresende 2015/16	15 Klassen	207 Schüler
○ Schuljahresende 2016/17	20 Klassen	324 Schüler
○ Schuljahresende 2017/18	17 Klassen	255 Schüler
○ Schuljahresende 2018/19	12 Klassen	182 Schüler

Schüler, die in den Internationalen Förderklassen einen Hauptschulabschluss erlangen, verbleiben in der Regel am Berufskolleg und münden in die Berufsfachschule ein. Aufgrund des aufgebauten Vertrauensverhältnisses, bleiben die Integrationscoaches auch in dieser Phase die ersten Ansprechpersonen für diese Jugendlichen. Das bedeutet, dass der Betreuungsschlüssel sowohl der Integrationscoaches als aus der Fachkräfte aus den multiprofessionellen Teams wesentlich höher ist, als er statistisch erfasst wird (s. Tabelle oben).

3.1 Schuljahr 2018/19 – Überblick

Aufteilung der sozialpädagogischen Fachkräfte im abgelaufenen Schuljahr:

Integrationscoaches:		
Hanse Berufskolleg	Birgit Prophet	Vollzeitstelle
Felix-Fechenbach-Berufskolleg	Timothee Emmerling	Stellenanteil: 0,5
	Erika Richert	Stellenanteil: 0,5
Landesbedienstete der „Multiprofessionellen Teams“		
Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg	Angelika Helmig	Vollzeitstelle
Felix-Fechenbach-Berufskolleg	Florian Holtmann	Vollzeitstelle
Lütfeld-Berufskolleg	Sabrina Braitmaier	Vollzeitstelle



Team der Integrationscoaches und Fachkräfte „Multiprofessionelle Teams“ im Frühling 2019

Aufteilung der Internationalen Förderklassen (IFK) im abgelaufenen Schuljahr:

Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg	2 IFK	30 Schüler
Felix-Fechenbach-Berufskolleg	4 IFK	52 Schüler
Hanse-Berufskolleg	2 IFK	34 Schüler
Lütfeld-Berufskolleg	4 IFK	66 Schüler
Gesamtzahl	12 IFK	182 Schüler

Übersicht zu den Angeboten der sozialpädagogischen Fachkräfte in den Berufskollegs:

- **Angebote mit dem Schwerpunkt „gesellschaftliche Eingliederung“:**
 - Projektarbeit/Projektangebote
 - Einzelfallhilfe
 - Vermittlung in geeignete Beratungs- und Unterstützungsangebote

- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
 - Enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften
 - Unterstützung bei der Wohnungssuche
 - Enge Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe
 - Ausflüge/Klassenfahrten
 - Vermittlung in Sport-, Freizeit- und Kulturangebote
 - Netzwerkarbeit
 - Unterrichtsbegleitung
 - Eltern- und Betreuergespräche
- **Angebote mit dem Schwerpunkt „Übergang Schule-Beruf“:**
 - Vorbereitung auf Praktika, Praktikumsakquise
 - Bewerbungstraining, Erstellen von Bewerbungsunterlagen
 - Regelmäßige gemeinsame Beratungssprechzeiten mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter
 - KAOA kompakt
 - Ausbildungsbotschafter (Azubis stellen ihren Ausbildungsberuf vor)
 - Besuch unterschiedlicher Ausbildungsmessen
 - BIZ-Besuch
 - Zusammenarbeit mit den Kammern (Willkommenslotse, Starthelfer)
 - Koordination Ehrenamt
- **Sonstige Angebote und Aufgaben:**
 - Teilnahme an unterschiedlichen Konferenzen
 - Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte
 - Beratung zu BuT/ Unterstützung bei der Antragstellung
 - Ferienintensivsprachtraining
 - Teilnahme an Arbeitskreisen und Steuerungsgruppen

Die Angebote in den Internationalen Förderklassen werden intensiv und nachhaltig seitens der Schüler genutzt. Aufgrund sprachlicher Defizite und Verständigungsproblemen gestalten sich die Beratungs- und Unterstützungsprozesse zeitintensiver als bei Schülern aus anderen Bildungsgängen.

3.2 Schuljahr 2018/19 – Beispiele Projektarbeit

- **Standort Lemgo – Hanse- und Lüttfeld-Berufskolleg: Mädchenarbeit - Jungenarbeit**

Am Standort Lemgo gab es insbesondere für junge Frauen und Mädchen verschiedene Präventionsprojekte bei denen es um Zwangsheirat, Rollenbilder, sexualpädagogische Aufklärung, Mädchen- und Frauenrechte ging. Neben diesem Angebot für Mädchen existierte bis dato kein Pendant für die männliche Zielgruppe.

Im Schuljahr 2018/19 ist es gelungen, ein niederschwelliges Angebot zu schaffen, das den Verunsicherungen der jungen Männer Schutz und Forum zugleich bietet. Ziel der Maßnahme war es, sich konstruktiv und dialogisch mit den zentralen Lebens-, Gesellschafts- und Zukunftsthemen, der Geschlechtergleichstellung und Migration auseinanderzusetzen. Aufgrund des erfolgreichen Verlaufs

und der positiven Rückmeldungen ist für das nächste Schuljahr ein kontinuierliches Angebot für die männliche Zielgruppe vorgesehen.

- **Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg: Konstruktiv streiten – Konflikte lösen**

Am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg wurde im Schuljahr 2018/2019 gruppen- und fächerübergreifend zu Themen wie „Kennenlernen“, „Konflikte“, „Kommunikation: zuhören üben“, „Gefühle“, „Regeln“, „Rollen“, „Lösungen“, „Gewalt-keine Gewalt“, sowohl im regulären Unterricht als auch an mehreren zusammenhängenden Projekttagen (am außerschulischen Lernort) gearbeitet. Durch die intensive Auseinandersetzung der Schüler mit persönlichen Themen konnte ein vertrauensvoller Zusammenhalt unter den Schülern und ein friedvoller Umgang untereinander geschaffen und geübt werden.

„Gemeinsam führten vier Lehrer und die betreuende Schulsozialarbeiterin (Fachkraft Multiprofessionelles Team) die beiden Internationalen Förderklassen durch handlungsorientierte und erlebnispädagogische Übungen.“

(Ausschnitt aus dem Schuljahresabschlussbericht „Arbeit in den internationalen Förderklassen der lippeischen Berufskollegs“)

- **Felix-Fechenbach-Berufskolleg: Café Felix (CaFe)**

Seit April 2019 wird das Café Felix in Zusammenarbeit mit der Quartiersarbeit der Stadt Detmold am Felix-Fechenbach-Berufskolleg betrieben.

„Mit dem Begegnungscafé verfolgen wir das Ziel, die Schülerinnen und Schüler des Felix-Fechenbach-Berufskollegs interkulturell zusammenzubringen. Wir möchten mit niedrigschwelligen Angeboten einen Ort der Begegnung erschaffen. Hemmnisse und Vorurteile sollen abgebaut werden und die Schülerinnen und Schüler der internationalen Förderklassen mit denen aus anderen Bildungsgängen in einen regelmäßigen Austausch kommen. Dadurch soll der Spracherwerb gefördert und die begonnene Integration vertieft werden. Insbesondere die gegenseitige Hilfe der Schüler untereinander und das „voneinander Lernen“ soll dabei im Mittelpunkt stehen.“

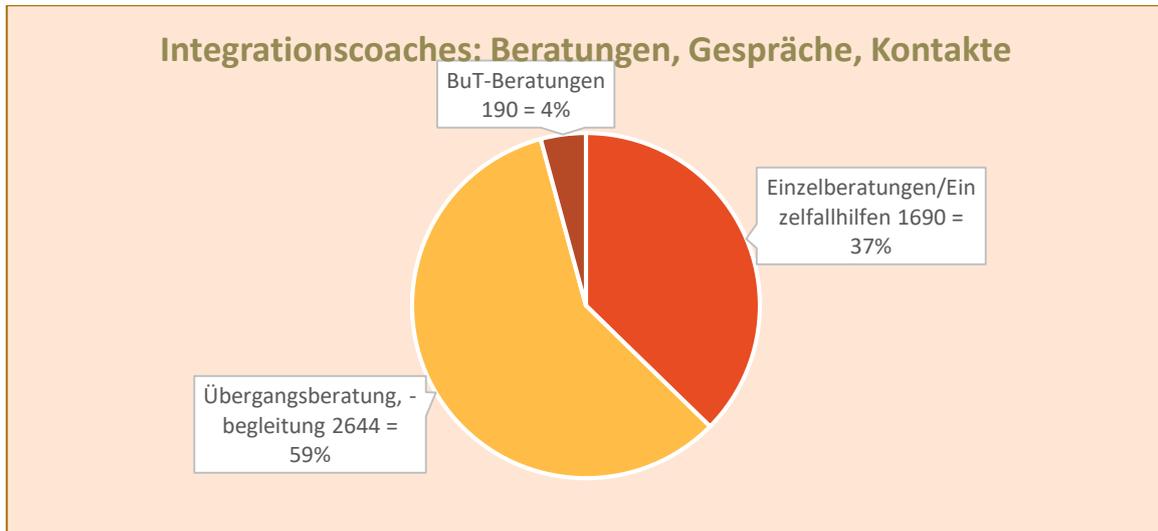
(Ausschnitt aus dem Schuljahresabschlussbericht „Arbeit in den internationalen Förderklassen der lippeischen Berufskollegs“)

3.2. Schuljahr 2018/19 – Beratungs- und Übergangszahlen

Im Folgenden die Darstellung zu den Beratungsaktivitäten, Gesprächen und Netzwerkkontakten der Integrationscoaches und Fachkräfte der Multiprofessionellen Teams, aufgeteilt in drei Themenbereiche:

- Einzelfallhilfen (klassische Schulsozialarbeit)
- Übergang Schule-Beruf
- Bildung und Teilhabe (BuT)

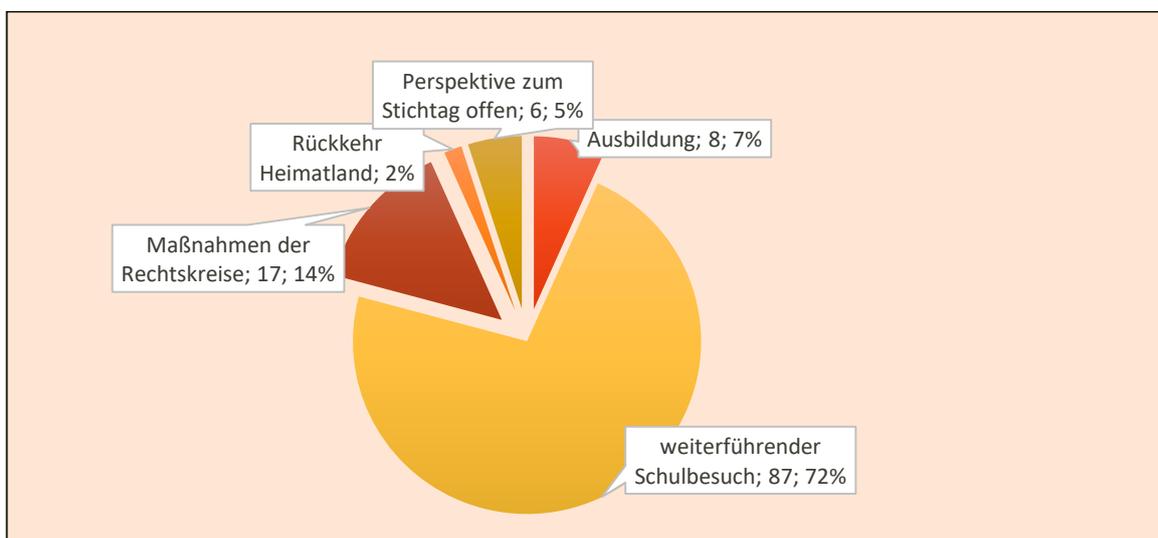
Dokumentationszeitraum: 01.02.2019 bis 12.07.2019



Von den insgesamt 182 Schülern der Internationalen Förderklassen (s. Punkt 3.2) haben zum Schuljahresende 120 den Bildungsgang verlassen. Die Anschlussperspektiven stellten sich zum Stichtag 12.07.2019 folgendermaßen dar:

Ausbildungsaufnahme	8 Schüler
Arbeitsaufnahme	0 Schüler
Weiterführender Schulbesuch	87 Schüler
Maßnahmen der Rechtskreise	17 Schüler
Perspektive noch nicht abschließend geklärt	6 Schüler
Rückkehr Heimatland	2 Schüler
Gesamtzahl:	120 Schüler

Grafische Darstellung der Übergänge:



Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Schüler, die in eine Ausbildung einmünden, zurückgegangen. Die Anforderungen, die eine Ausbildung mit sich bringt, ist für viele eine zu große Hürde, die sie nach zwei Jahren Internationale Klasse noch nicht erfolgreich nehmen können. Es ist daher für die meisten Schüler sinnvoller, länger am Berufskolleg zu bleiben, um die Sprachkenntnisse zu verbessern und nach Möglichkeit einen höheren Bildungsabschluss zu erreichen.

3.3. Ausblick

Im Schuljahr 2019/20 wird sich die Anzahl der Internationalen Förderklassen an den Berufskollegs von zwölf (SJ 2018/19) auf neun Klassen reduzieren (Kenntnisstand zum Schuljahresende 2018/19). Die Schüler, die aus den Internationalen Klassen in reguläre Bildungsgänge wie Ausbildungsvorbereitung, Berufsfach- oder Handelsschule wechseln, werden weiterhin von den Integrationscoaches und den Fachkräften der Multiprofessionellen Teams begleitet und auf ihrem Weg in das Berufsleben unterstützt.

Was die Berufsorientierung und den Übergang in Ausbildung / Arbeit betrifft, so soll die Zusammenarbeit im bestehenden Netzwerk weiter intensiviert und ausgebaut werden. Wie auch in den Vorjahren sollen Angebote wie Bewerbungstraining, BIZ-Besuche, gezielte Praktika, Schulparcours, Ausbildungsbotschafter, Teilnahme am Landesprogramm KAOA-kompakt sowie regelmäßige Gespräche mit der Arbeitsagentur und dem Jobcenter es den Jugendlichen ermöglichen, eine geeignete Perspektive aufzubauen und schrittweise umzusetzen.

Auch im kommenden Schuljahr wird es wieder ein zusätzliches Deutschförderangebot geben. Die Maßnahme wird von der IHK Lippe zu Detmold finanziert und richtet sich an Schüler der Berufsfach- und Handelsschule. Ziel ist es, die Teilnehmer sprachlich fit für die Ausbildung zu machen.

Wie im Vorjahr so wurde auch in diesen Sommerferien das Ferienintensivtraining „Fit in Deutsch“ für Schüler aus den Internationalen Förderklassen mit noch schwachen Deutschkenntnissen durchgeführt. Bei dem Training handelt es sich um eine durch das Ministerium für Schule und Bildung NRW geförderte Maßnahme.

Auf die personellen Veränderungen, die das Auslaufen des Projekts Integrationscoach zum Jahresende 2019 mit sich bringt, ist bereits in der Einleitung unter Punkt 1 dieses Berichts eingegangen worden. Von den ursprünglich drei Integrationscoaches – verteilt auf zwei volle Stellen – ist zu Beginn des neuen Schuljahres eine Fachkraft im Projekt verblieben. Dank der Flexibilität der Kollegen kann das Angebot im ersten Schulhalbjahr trotzdem, wenn auch in leicht reduzierter Form, aufrechterhalten werden: Frau Richert hat ihre bisherige Teilzeitstelle aufgestockt und wird sich nun in erweitertem Umfang um die internationalen Schüler am Felix-Fechenbach-Berufskolleg kümmern. Am Hanse-Berufskolleg ist ebenfalls eine Übergangslösung mit Frau Vier als bisherige Elternzeitvertretung von Frau Pampel gefunden worden. Die drei sozialpädagogischen Fachkräfte aus den Multiprofessionellen Teams (Landesdienst) werden langfristig an den Berufskollegs verbleiben, so dass im Grundsatz die Unterstützung von neuzugewanderten Jugendlichen sichergestellt ist.

Trotz der rückläufigen Zahlen der Internationalen Förderklassen, sind dennoch viele auch neuzugewanderte Schüler in unterschiedlichste Bildungsgänge der Berufskollegs gewechselt. Dies führt zu einem veränderten aber gleichwohl hohen Unterstützungsbedarf, der mit dem geplanten Projekt „Anschub“ sichergestellt werden soll.

4. Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf

Die Zahlen, Daten und Fakten in diesem Bericht beziehen sich vorrangig auf die Schulsozialarbeit im Übergang Schule – Beruf. In das Arbeitsfeld involviert sind in erster Linie sozialpädagogische Fachkräfte an

- der Fürstin-Pauline-Schule
- der Karla-Raveh-Gesamtschule
- den Berufskollegs des Kreises Lippe

4.1 Fürstin-Pauline-Schule

Sozialpädagoge	Andreas Lappe	Teilzeit mit 32 Wochenstunden (82 %)
Erzieher	Fabio Babière	Vollzeit

Die Angaben unter diesem Punkt sind dem Schuljahresabschlussbericht des Sozialpädagogen Andreas Lappe entnommen.

Herr Lappe ist seit Anfang des Jahres 2012 an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung als Sozialpädagoge tätig. Sein Arbeitsfeld umfasst sowohl die sogenannte klassische Schulsozialarbeit als auch das Themenfeld Übergang Schule-Beruf. In seiner Funktion ist er Ansprechpartner für Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Betreuer. Seine Arbeit gestaltet er systemübergreifend und in Vernetzung mit der Jugendhilfe, der ambulanten Familienbetreuung, der Jugendgerichtshilfe, mit Kinder- und Jugendpsychiatrien und Partnern im Übergang Schule-Beruf.

Seit Einführung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA) liegt die Organisation zur Umsetzung der Standardelemente an der Fürstin-Pauline-Schule in der Verantwortung des Schulsozialarbeiters. Für diese Aufgabe hat Herr Lappe an der Fortbildung zum Studien- und Berufswahlkoordinator (StuBo), durchgeführt von der Bezirksregierung Detmold, teilgenommen und erfolgreich abgeschlossen.

Als eine seiner Hauptaufgaben beschreibt Herr Lappe die Praktikumsbetreuung. Neben der Praktikumsakquise und der Betreuung in den regulären Schulpraktika, kümmert er sich um „schulmüde“ und „nicht (mehr) beschulbare“ Schüler, die in der Regel in Dauer- oder Blockpraktika eingeteilt sind. Ziel der Maßnahmen ist es, bei den Jugendlichen eine geregelte Tagesstruktur aufrecht zu erhalten und sie in den Schulbetrieb zurück zu führen.

Ein weiteres Beispiel aus dem Arbeitsbereich von Herrn Lappe ist die Kooperation mit dem Felix-Fechenbach- und Lüttfeld Berufskolleg. Die Zusammenarbeit mit den beiden Berufskollegs beinhaltet einerseits die Vorgespräche über die zukünftigen Anmeldungen und Absprachen zu möglichen Beschulungsformen für die zukünftigen Schüler. Ferner wird die Gruppe derjenigen Schüler ohne Hauptschulabschluss ein Jahr von Herrn Lappe nachbetreut. In diesem Kontext ergeben sich Gespräche und Gesprächstermine mit Schulsozialarbeitern, Lehrkräften, Fachpersonal von Trägern der Jugendhilfe, Praktikumsbetrieben, den Eltern und Erziehungsberechtigten und den Jugendlichen selbst. Als Ziel steht sowohl das Erlangen des Hauptschulabschlusses im Vordergrund als auch die Entwicklung oder Aufrechterhaltung einer konstruktiven Tagesstruktur.

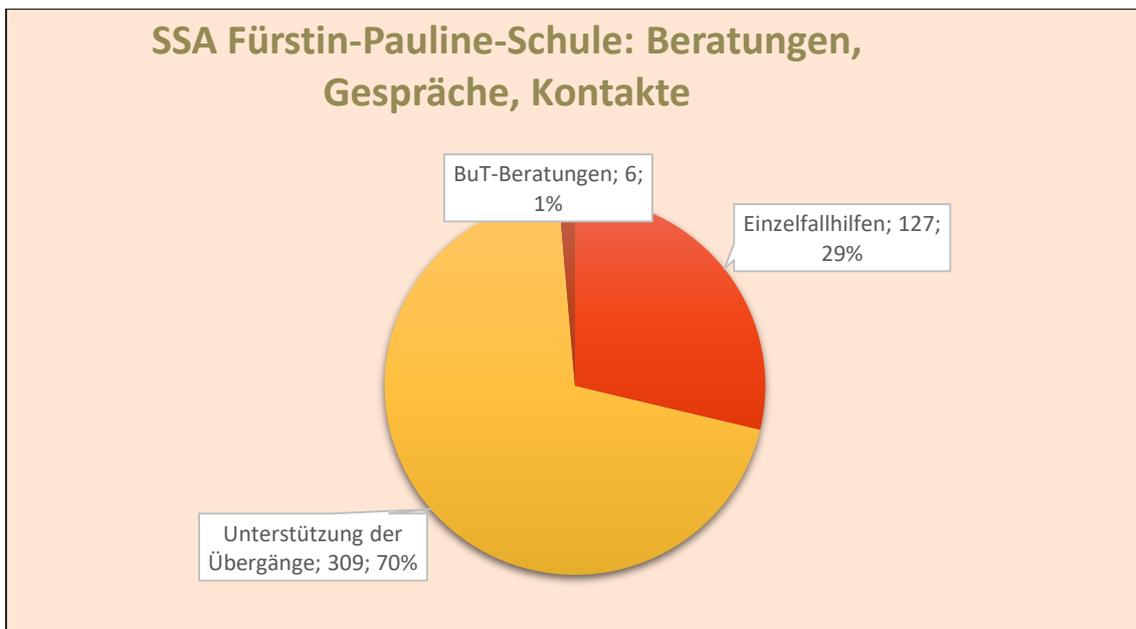
Nach Angaben von Herrn Lappe nehmen nur wenige Absolventen der Förderschule eine duale Ausbildung nach der 10. Klasse auf. In der Regel ergeben sich diese betrieblichen Ausbildungsverhältnisse durch positives Auftreten in den Praktika. Sollten Ausbildungsaufnahmen in Betracht kommen, so nimmt der Schulsozialarbeiter frühzeitig Kontakt zu den Betrieben auf, klärt die Chancen und Möglichkeiten ab und kümmert sich im Einzelfall um geeignete Unterstützungsmaßnahmen.

4.1.1 Schuljahr 2018/19 – Beratungs- und Übergangszahlen

Im Folgenden eine Aufstellung zu den Aktivitäten von Herrn Lappe im Zeitraum 01.02. bis 12.07.2019. Die Auflistung, aufgeteilt in die drei Schwerpunkte

- Einzelfallhilfen
- Übergang Schule-Beruf
- Beratung zum Bildungs- und Teilhabepaket

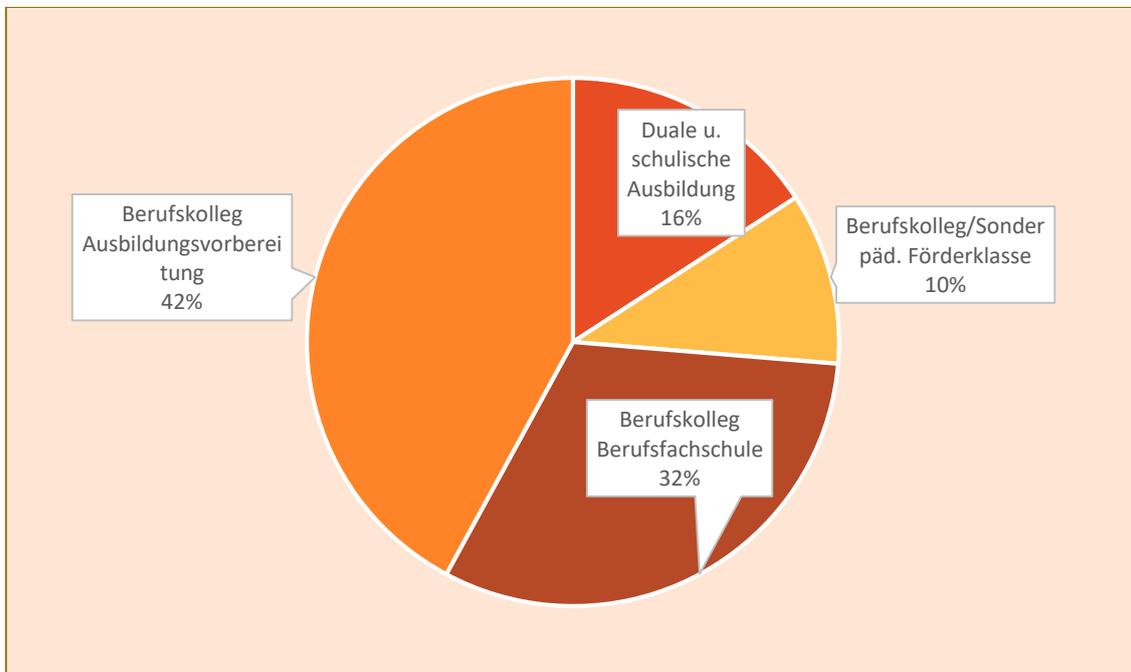
beinhaltet sowohl die Gespräche mit Schülern Eltern und Betreuern als auch Gespräche mit Lehrkräften, Netzwerkpartnern, Ausbildungsbetrieben und Ämtern.



Im vergangenen Schuljahr haben insgesamt 19 Schüler die Fürstin-Pauline-Schule verlassen:

- 6 Schüler mit Hauptschulabschluss nach Klasse 10 wechselten in die Berufsfachschule I oder die Berufsfachschule II
- 13 Schüler haben keinen Schulabschluss erreicht, 3 davon verließen die Schule mit dem Abschluss im Förderschwerpunkt Lernen
 - 2 haben eine duale Ausbildung aufgenommen
 - 1 Schüler ist in einen schulischen Ausbildungsgang eingemündet
 - 2 sind in die Sonderpädagogische Klasse des Felix-Fechenbach-Berufskollegs gewechselt
 - 8 sind in die Ausbildungsvorbereitung am Berufskolleg gewechselt / Ziel: Hauptschulabschluss

Graphische Darstellung der Übergänge:



4.1.2 Ausblick

Für Herrn Lappe als Schulsozialarbeiter werden die Arbeitsbereiche mit den bereits genannten Schwerpunktthemen im Schuljahr 2019/20 bestehen bleiben.

Zum Schuljahresbeginn ist absehbar, dass sich die Zahl der zu betreuenden Schüler in Langzeit- oder Modulpraktika nochmals erhöhen wird. Da bei dieser Schülergruppe in der Regel keine Aussicht auf einen Schulabschluss besteht, wird den Jugendlichen nach Absprache mit allen Beteiligten die Möglichkeit gegeben, ihre Schulpflicht durch ein intensiv betreutes Praktikum abzudecken. Die Betreuung wird auch zukünftig vorrangig durch die Schulsozialarbeit erfolgen.

Eine weitere Herausforderung wird für Herrn Lappe auch im neuen Schuljahr der Umgang mit Schülern sein, die aufgrund von multiplen Beeinträchtigungen nicht in der Lage sind, ein Praktikum zu durchlaufen. Für diese Jugendliche gilt es, differenzierte Angebote zur beruflichen Orientierung zu entwickeln und anzubieten. Dazu ein Zitat aus dem Schuljahresabschlussbericht 2018/19 von Herrn Lappe:

„Besorgniserregend ist nach wie vor die Zahl der Schüler und Schülerinnen, welche sich kaum bis gar nicht mehr auf schulische Angebote einlassen und auch nicht in der Lage sind, den Anforderungen eines Praktikums gerecht zu werden.“

Darüber hinaus wird Herr Lappe auch zukünftig im Netzwerk „Schulabsentismus“ mitarbeiten und als Mitglied der Steuerungsgruppe Erfahrungen einbringen und Impulse für die tägliche Arbeit mit „schulmüden“ Jugendlichen mitnehmen. Er selber bezeichnet die Arbeit in dem Netzwerk *„als sehr gewinnbringend, lehrreich und äußerst spannend.“*

4.2 Karla-Raveh-Gesamtschule

Schulsozialarbeiterin Kreis Lippe	Helai Broecker	Teilzeit mit 19,5 Wochenstunden
Schulsozialarbeiterin Land NRW	Rita Wacker	Vollzeit

Als Nachfolge für die am 28.02.2019 ausgeschiedene Schulsozialarbeiterin Christiane Tyminski-Kölling, hat am 01.04.2019 Helai Broecker mit einer halben Stelle ihre Tätigkeit an der Karla-Raveh-Gesamtschule aufgenommen. Wie bei ihrer Vorgängerin liegt der Schwerpunkt ihrer Arbeit im Bereich Übergang Schule-Beruf. Zusammen mit dem an der Schule vorhandenen StuBo-Team (StuBo=Studien- und Berufswahlkoordinator) ist sie zuständig für die Organisation und Umsetzung der Standardelemente von KAoA und begleitet Schüler im Prozess der Berufsorientierung, im Bewerbungsverfahren und bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzakquise. Die reguläre Schulsozialarbeit übernimmt die Fachkraft aus dem Landesdienst und das Beratungsteam der Schule.

Da Frau Broecker ihre Tätigkeit erst im Laufe des zweiten Schulhalbjahres aufgenommen hat, waren viele Prozesse bereits von der Vorgängerin bzw. von den Lehrkräften eingeleitet. Frau Broecker hat die noch anstehenden Aufgaben in den ersten Wochen ihrer Beschäftigung nach und nach übernommen und weiterverfolgt. In ihrem Abschlussbericht zum Schuljahr 2018/19 führt sie die Ergebnisse ihrer bzw. der gemeinsamen Arbeit auf:

- Alle zum Schuljahresende abgegangenen Schüler haben eine Anschlussperspektive, kein Schüler hat die Schule unversorgt verlassen.
- Alle zukünftigen Schüler der Jahrgangsstufe 9 haben eine Praktikumszusage für das im September anstehende dreiwöchige Praktikum.
- Die Praxiskurse (Standardelement KAoA) sind bei den zuständigen Bildungsträgern wie geplant durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen worden.
- Alle zukünftigen Schüler der 9. und 10. Klassen sind über das Angebot von Frau Broecker informiert und haben somit jederzeit die Möglichkeit, Kontakt aufzunehmen.
- Die Netzwerkarbeit mit Partnern im Übergang Schule-Beruf ist eingeleitet und sehr gut ange laufen.
- Die schulinterne Zusammenarbeit wird unter Beteiligung der Schulsozialarbeit in wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen erörtert, die Umsetzung von KAoA und weiteren Elementen zur Berufsorientierung werden in dem Rahmen entwickelt, organisiert und evaluiert

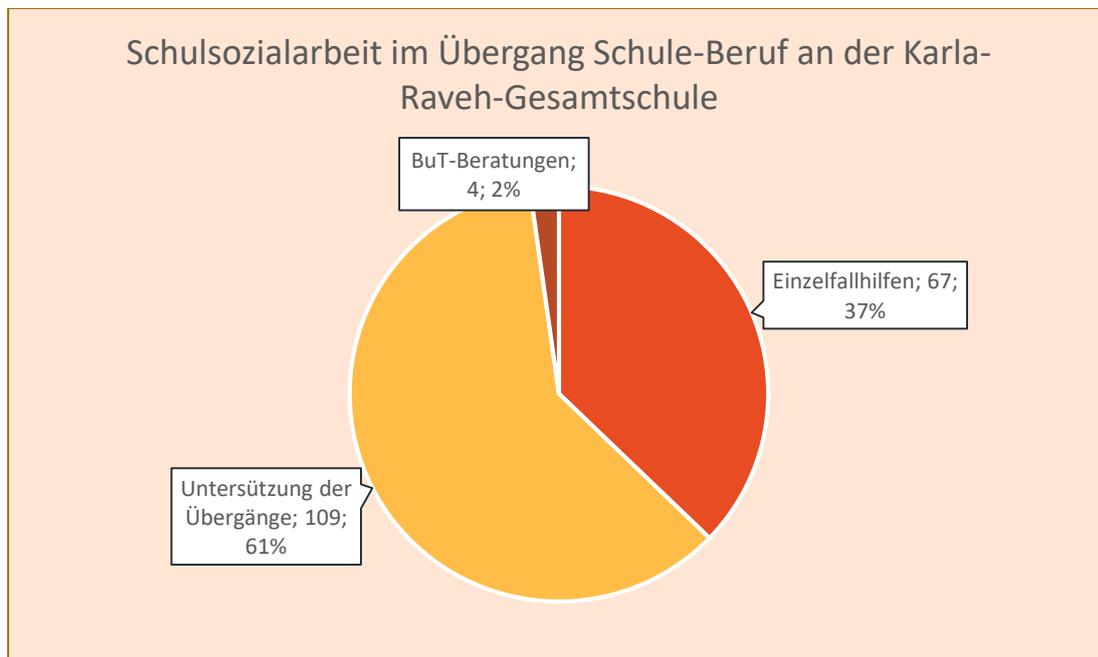
4.2.1 Schuljahr 2018/19 – Beratungs- und Übergangszahlen

Die Ausführungen in diesem Bericht beziehen sich auf die Angaben von Frau Broecker und somit auf den Zeitraum 01.04.2019 bis zum Schuljahresende am 12.07.2019.

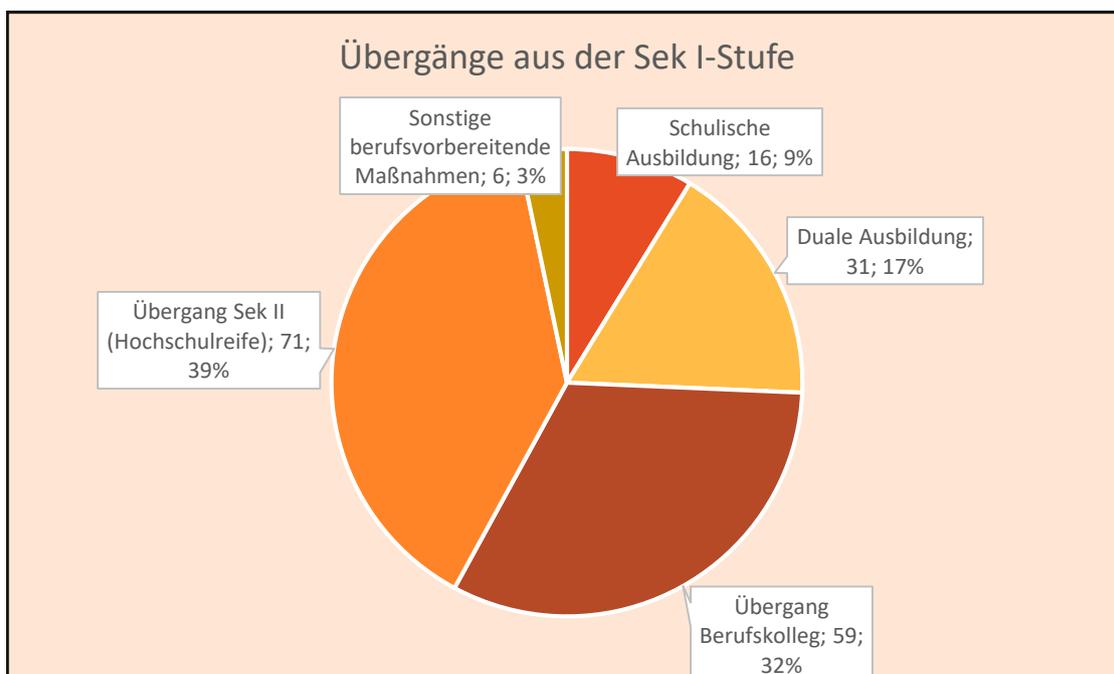
Aufgrund ihres Aufgabenschwerpunkts im Bereich Übergang Schule-Beruf ist Frau Broecker vorrangig Ansprechpartnerin für Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10. Von den insgesamt 1.327 Schülern an der Karla-Raveh-Gesamtschule im Schuljahr 2018/19 besuchten 533 die genannten Klassen. Die Schulsozialarbeit beinhaltet sowohl Beratungsgespräche mit Schülern, Eltern und Betreuern als auch Netzwerkarbeit mit Partnern und Ausbildungsbetrieben. In die folgende Darstellung nicht einbezogen sind Gespräche und Absprachen mit Lehrkräften, da diese laut Frau Broecker täglich erfolgten und somit den Rahmen sprengen würden.



Übersicht zu den Beratungen, Gesprächen und Kontakten im Zeitraum 01.04. – 12.07.2019:



Von den 533 Schülern aus den Jahrgangsstufen acht bis zehn sind 183 nach Beendigung der 10. Klasse aus der Sekundarstufe I ausgeschieden. Die Übergänge und Anschlüsse stellen sich zum Schuljahresende wie folgt dar:



4.2.2 Ausblick

Da Frau Broeker im neuen Schuljahr erstmals ganzjährig an der Karla-Raveh-Gesamtschule tätig sein wird, ist davon auszugehen, dass sich ihre Zuständigkeiten und Aufgaben erweitern. In erster Linie wird es darum gehen, alle Berufsorientierungselemente in den jeweiligen Jahrgängen zu implementieren und umzusetzen. Eine wichtige Rolle wird auch weiterhin die Einzelberatung von Schülern und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten spielen.

Im Folgenden eine nach Jahrgängen sortierte Auflistung aller im Schuljahr 2019/20 geplanten Veranstaltungen zum Thema Berufsorientierung an der Karla-Raveh-Gesamtschule:

Jahrgang 8:

- Einführung des Berufswahlpasses
- Vorstellung der zukünftig in der Schule tätigen Berufsberaterin
- Besuch des Lippe-MINT-Tages mit interessierten, ausgewählten SuS
- Potentialanalyse mit Auswertungsgesprächen
- Besuch des Berufe-Parcours in Kooperation mit der benachbarten Heinrich-Drake-Schule
- Berufsfelderkundung in verschiedenen Berufsfeldern an insgesamt drei Tagen
- Vorbereitung der SuS auf das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum in JG 9
- Unterstützung bei der Akquise von Praktikumsplätzen
- Einzelfallberatung in Kooperation mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur

Jahrgang 9:

- Dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum
- Berufsorientierungsnachmittage mit verschiedenen Inhalten:
 - Bewerbungstraining
 - Besuch des Berufsinformationszentrums der Arbeitsagentur (BIZ)
 - Berufswahltests
 - Bewerbungstraining, teilweise mit Einsatz schulexterner Partner
 - Kennenlernen von Assessmentmethoden
- Teilnahme an Praxiskursen
- Besuch der „My Job OWL“ im Messezentrum Bad Salzufen
- Berufsinformationstag
- Beratungsangebot durch Berufsberaterin der BA für alle SuS
- Einzelfallhilfe (Schulsozialpädagogin, StuBo-Team)

Jahrgang 10:

- Informationsweitergabe über offene Ausbildungsstellen
- Begleitung und Unterstützung im Bewerbungsverfahren
- Einleitung freiwilliger Praktika (Ferienzeiten)
- Schüleranmeldung „Schüler Online“
- An- und Ummeldung unversorgter Schüler an den Berufskollegs
- Individuelle Unterstützung im Einzelfall
- Abstimmung mit der Berufsberatung

Frau Broeker ist als Schulsozialarbeiterin im Übergang Schule-Beruf an der Organisation und Umsetzung aller aufgeführten Veranstaltungen und Aktivitäten beteiligt.

4.3 Berufskollegs des Kreises Lippe

Die Schulsozialarbeit an den Berufskollegs des Kreises Lippe beinhaltet die sogenannte klassische Schulsozialarbeit als auch die Schulsozialarbeit mit dem Schwerpunkt Übergang Schule – Beruf. Folgende Schulsozialarbeiter waren im Schuljahr 2018/19 an den Berufskollegs eingesetzt:

Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg

Schulsozialarbeiter Schule-Beruf	Alexander Koop	Vollzeit
Schulsozialarbeiterin im Landesdienst	Nicole Feige	Vollzeit

Felix-Fechenbach-Berufskolleg

Schulsozialarbeiter Kreis Lippe	Timothée Emmerling	Stellenanteil: 0,5
Schulsozialarbeiterin Kreis Lippe	Barbara Goeke-Holler	Stellenanteil: 0,5
Schulsozialarbeiterin Kreis Lippe	Sabrina Kohnke	Stellenanteil: 0,5

Hanse-Berufskolleg

Schulsozialarbeiterin Schule-Beruf	Marianne Vier	Stellenanteil: 0,375
------------------------------------	---------------	----------------------

Lüttfeld-Berufskolleg

Schulsozialarbeiterin Schule-Beruf	Marianne Vier	Stellenanteil: 0,375
Schulsozialarbeiter Kreis Lippe	Michael Sauer	Vollzeit
Schulsozialarbeiterin Kreis Lippe	Helene Wall	Stellenanteil: 0,5



Team der Schulsozialarbeit an den Berufskollegs im Frühling 2019 / es fehlen: Barbara Goeke-Holler und Jasmin Pampel (in Elternzeit)

Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich vorrangig auf die Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf. Die in dem Bereich an den Berufskollegs tätigen sozialpädagogischen Fachkräfte sind dem Fachdienst Bildung zugeordnet, die Koordination erfolgt über die Koordinierungsstelle Schule-Beruf.

4.3.1 Hanse- und Lüttfeld-Berufskolleg

Schulsozialarbeiterin	Marianne Vier	Elternzeitvertretung für Jasmin Pampel
-----------------------	---------------	--

Aufgrund von Mutterschutz und der Inanspruchnahme einer einjährigen Elternzeit ruhte die Beschäftigung von Frau Pampel im Schuljahr 2018/19. Frau Vier als Elternzeitvertretung hat die Aufgaben an den Berufskollegs aufgrund anderweitiger beruflicher Verpflichtungen nach und nach, jedoch mit reduzierter Stundenzahl, übernehmen können:

- 01.09. bis 30.11.2018: wöchentlich 10 Stunden, Einsatz am Hanse-Berufskolleg
- 01.12. bis 31.12.2018 wöchentlich 20 Stunden, Einsatz am Hanse-Berufskolleg
- Ab 01.01.2019 wöchentlich 30 Stunden, Einsatz zu gleichen Anteilen am Hanse- und Lüttfeld-Berufskolleg

Die Arbeit an den beiden Berufskollegs gestaltete sich aufgrund der vorhandenen Gegebenheiten unterschiedlich. Während am Lüttfeld-Berufskolleg zwei weitere Schulsozialarbeiter mit einem Stellenanteil von 1,5 sowie eine Fachkraft aus dem Landesdienst (Multiprofessionelles Team) im Einsatz waren, gab es am Hanse-Berufskolleg neben dem stundenweisen Einsatz von Frau Vier lediglich einen in Vollzeit tätigen Integrationscoach. Das hatte zur Folge, dass sich Frau Vier während ihrer Präsenzzeiten am Hanse-Berufskolleg um alle anfallenden Anliegen der Schüler und Lehrkräfte kümmern musste (ausgenommen die Schüler der Internationalen Förderklassen) und sich somit nicht ausschließlich den Belangen im Übergang Schule-Beruf widmen konnte.

Anders stellte sich die Situation am Lüttfeld-Berufskolleg dar, wo sie schwerpunktmäßig eine Klasse im Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung begleitete und betreute. Es handelte sich dabei um das sogenannte „Mädchenprojekt“, in dem ausgewählte Schülerinnen mit besonderem Förderbedarf die Möglichkeit erhalten, den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 nachzuholen und gleichzeitig auf das Berufs- und Familienleben vorbereitet werden.

Von den ursprünglich im Mädchenprojekt angemeldeten 20 Schülerinnen schieden bereits zum Schuljahresbeginn 4 Schülerinnen aus, 14 der jungen Frauen erzielten zum Schuljahresende den Hauptschulabschluss nach Klasse 9. Die Übergänge stellen sich wie folgt dar:

• Übergang in die Berufsfachschule I am Lüttfeld-Berufskolleg, Ziel: Hauptschulabschluss nach Klasse 10:	2 Schülerinnen
• Übergang in die Handelsschule I am Hanse-Berufskolleg, Ziel: Hauptschulabschluss nach Klasse 10:	2 Schülerinnen
• Übergang in die Berufsfachschule Gesundheit, Erziehung und Soziales am ESTA-Berufskolleg, Ziel: Hauptschulabschluss nach Klasse 10:	1 Schülerin
• Wiederholung des Bildungsgangs	2 Schülerinnen
• Sonstige Übergänge wie Arbeitsaufnahme, Aufnahme einer geringfügigen Beschäftigung oder einer zum Schuljahresende noch unklaren Perspektive betraf	9 Schülerinnen

4.3.2 Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg

Schulsozialarbeiter im Übergang Schule-Beruf

Alexander Koop

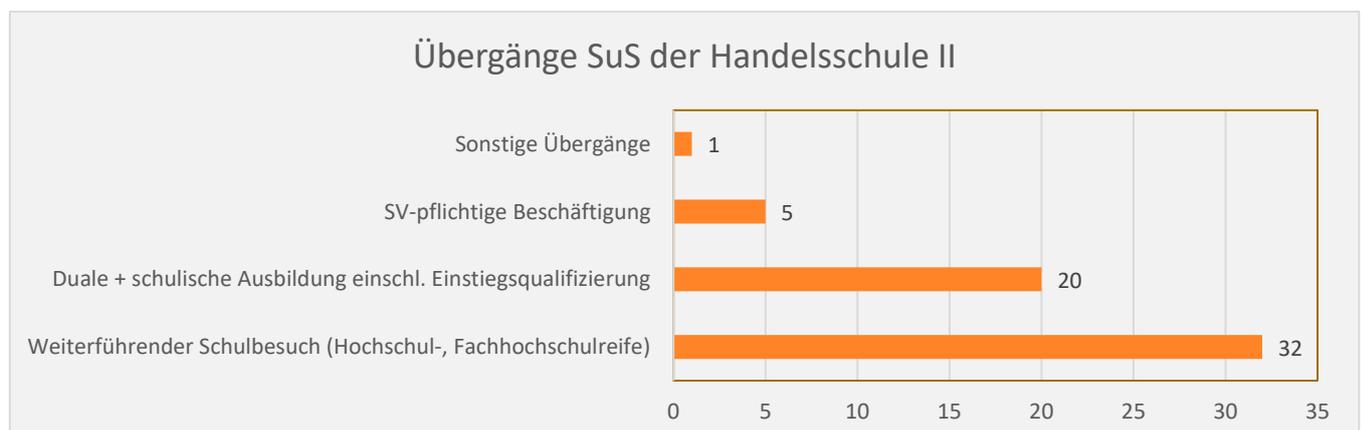
Herr Koop ist seit dem 01.04.2018 als Schulsozialarbeiter am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg tätig. Sein Schwerpunkt liegt in der Unterstützung der Handelsschüler (Handelsschule II a, b, c) im Bereich der Berufsorientierung, der Hilfestellung im Bewerbungsprozess, beim Aufbau einer beruflichen Perspektive und bei der Akquise von Praktikums- und Ausbildungsstellen. Darüber hinaus bietet er Beratung bei drohenden Ausbildungsabbrüchen für die Berufsschüler an. Seine Arbeit ist eng verknüpft mit den Tätigkeitsbereichen von Frau Helmig und Frau Feige, deren Schwerpunkte die Begleitung der Internationalen Förderklassen bzw. der Schüler der Höheren Handelsschule sind. Es finden enge Abstimmungsprozesse im Team und mit den Lehrkräften statt. Ein zusätzlicher gemeinsamer Austausch erfolgt regelmäßig in kollegialen Beratungssitzungen.

Seit Aufnahme seiner Tätigkeit als Schulsozialarbeiter hat Herr Koop erfolgreich ein Netzwerk aus Kooperationspartnern im Übergang Schule-Beruf aufgebaut. Regelmäßige Absprachen und gemeinsame Beratungstermine gibt es insbesondere

- mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur Detmold
- mit Projektmitarbeitern der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld
- mit dem Projekt „Passgenaue Besetzung“ der Industrie- und Handelskammer zu Detmold
- mit der Kreishandwerkerschaft
- sowie eine intensive Netzwerkarbeit mit lokalen Unternehmen und anderen Partnern im Zuge der Ausbildungsvermittlung

Neben den Einzelberatungen hat Herr Koop an der Organisation und Durchführung verschiedener schulischer und außerschulischer Projekte wie „Vielfalt am DBB – Begegnung schaffen“, dem Kennenlertagesprojekt „Who is Who“ und dem EDDA-Erzählprojekt (s. Bericht zur Schulsozialarbeit Schuljahr 2017/18) mitgewirkt.

Lt. dem vorliegenden Schuljahresabschlussbericht von Herrn Koop konnten im Schuljahr 2018/19 deutlich mehr Schüler in Ausbildung, teilweise mit Vorschaltung einer Einstiegsqualifizierung, vermittelt werden. Die im Vergleich zum Vorjahr quasi verdoppelte Quote führt er auf die intensive und frühzeitige Beratung durch die Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern zurück. Von den **58 Schülern**, die im Sommer 2019 die Handelsschule II beendeten, hat kein Schüler ohne Anschlussperspektive den Bildungsgang verlassen. Die Übergänge im Überblick:



4.3.3 Felix-Fechenbach-Berufskolleg

Für die Koordinierungsstelle Schu.B war an dem Berufskolleg vorrangig Herr Emmerling Ansprech- und Kooperationspartner, jedoch vorrangig im Rahmen seiner Teilzeittätigkeit als Integrationscoach. Neben Herrn Emmerling waren zwei weitere Schulsozialarbeiterinnen jeweils mit einem halben Stellenanteil an der Schule tätig: Frau Goeke-Holler, zuständig für den Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung, schied im Frühjahr 2019 nach langjähriger Tätigkeit an der Schule aus Altersgründen aus, Frau Kohnke begleitete die Schüler der Sonderpädagogischen Förderklasse, was neben anderen Aufgaben auch den Aufbau und die Entwicklung von Anschlussperspektiven beinhaltete. Zum Besuch der Sonderpädagogischen Förderklasse sind nur Schülerinnen und Schüler berechtigt, die eine Förderschule besucht haben oder integrativ beschult wurden. Entsprechend erfolgt die Einmündung in Anschlussmaßnahmen oder Ausbildung in Absprache und mit Förderung der Reha-Abteilung der Agentur für Arbeit.

Ausführlichere Angaben zur Schulsozialarbeit am Felix-Fechenbach-Berufskolleg sind für den Bericht zum Schuljahr 2019/20 vorgesehen.

4.4 Ausblick

Änderungen am Standort Lemgo betreffen vorrangig die Personalsituation. So wird Frau Pampel am 01.10.2019 aus ihrer Elternzeit zurückkehren und ihre Arbeit als Schulsozialarbeiterin mit 25 Wochenstunden wiederaufnehmen. Aufgrund der reduzierten Stundenzahl ist es vorerst nicht vorgesehen, dass sie, wie bisher, mit halber Stundenzahl an beiden Berufskollegs (Hanse- und Lüttfeld-Berufskolleg) tätig ist. Ihr Einsatz im kommenden Schuljahr wird sich auf das Hanse-Berufskolleg beschränken. Unterstützung erhält sie von Frau Vier, die bis zum Jahresende 2019 mit Stellenanteilen als Integrationscoach (Nachfolge von Frau Prophet) und als Schulsozialarbeiterin am Hanse-Berufskolleg einspringen wird.

Nachteile, die aufgrund der momentan angespannten Personalsituation am Lüttfeld-Berufskolleg entstehen, sollen zum Jahresbeginn 2020 durch einen stundenweisen Einsatz von Frau Vier ausgeglichen werden. Mit Auslaufen des Projekts Integrationscoach wird ihr Einsatz am Hanse-Berufskolleg enden. Freundlicherweise hat sich die Kollegin jedoch bereit erklärt, im Anschluss die Begleitung und Betreuung der Schülerinnen im Mädchenprojekt am Lüttfeld-Berufskolleg ab Januar 2020 zu übernehmen.

Am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg sind im Bereich der Schulsozialarbeit absehbar keine personellen Änderungen zu erwarten. Neben den sozialpädagogischen Fachkräften aus dem Landesdienst ist Herr Koop als Schulsozialarbeiter des Kreises Lippe an dem Berufskolleg tätig. Er wird auch weiterhin die Schüler der Handelsschule I und II bei der Berufsorientierung und auf ihrem Weg in das Berufsleben beraten und unterstützen.

Als angespannt stellte sich kurzfristig die Personalsituation am Felix-Fechenbach-Berufskolleg dar. Durch das Ausscheiden von Frau Goeke-Holler aus Altersgründen und dem Wechsel von Herrn Emmerling in den Fachdienst Soziales und Integration, war zum Schuljahresbeginn 2019/20 eine Vollzeitstelle Schulsozialarbeit nicht besetzt. Im Rahmen eines internen Ausschreibungsverfahrens konnte jedoch schnell eine Nachfolge gefunden werden: Frau Prophet, die bisher mit einem befristeten Arbeitsvertrag als Integrationscoach tätig war, wird zum 01.10.2019 mit einem nunmehr unbefristeten Arbeitsvertrag die Beschäftigung aufnehmen.

Um die personellen Änderungen möglichst reibungslos zu gestalten, ist auf allen Seiten eine hohe Flexibilität nötig. Unser Dank gilt insbesondere den Kolleginnen und Kollegen, die sich in den vergangenen Monaten sehr flexibel gezeigt und zusätzliche Aufgaben übernommen haben.

5. Schulsozialarbeit an den Förderschulen des Kreises Lippe

Der Eigenbetrieb Schulen ist zudem Träger von sechs Förderschulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und als Mitglied des Schulverbandes beteiligt an der Pestalozzische Schule Blomberg. Folgende Förderschwerpunkte sind vertreten:

- Emotionale und soziale Entwicklung (ESE)
 - Christian-Morgenstern Schule
 - Regenbogenschule
 - Fürstin-Pauline-Schule (ausführliche Darstellung unter Punkt 4.1)

- Geistige Entwicklung (GE)
 - Astrid-Lindgren-Schule
 - Schule am Teutoburger Wald

- Sprache
 - Irmela-Wendt-Schule
 - Pestalozzische Schule Blomberg (Teilträgerschaft für den Primarbereich mit dem Schwerpunkt Sprache)

- Schule im Klinikum / Klinikum Lippe-Bad Salzuflen

Schulsozialarbeiter des Kreises Lippe sind an allen Förderschulen mit den Schwerpunkten ESE und GE eingesetzt (Beschreibung unter den Punkten 5.1 bis 5.4).

Die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache werden durch pädagogische Mitarbeiter der Randstundenbetreuung unterstützt, Schulsozialarbeit ist nicht vertreten. Die Schule im Klinikum arbeitet in enger Vernetzung mit den Ärzten, Therapeuten, Sozialpädagogen und Erziehern der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Was die Schulsozialarbeit an allen Förderschulen auszeichnet, ist die intensive Kooperation mit den Sonderpädagogen und eine enge schulinterne Teamarbeit. Allen Beteiligten geht es darum, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern und zu stärken. Die Angebote sind vielfältig und unterscheiden sich je nach Schulform und Förderschwerpunkt.

5.1 Christian-Morgenstern-Schule



Die Christian-Morgenstern-Schule in Detmold ist eine Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung im Primarbereich. Zum Einzugsgebiet gehören die Städte Leopoldshöhe, Oerlinghausen, Lage, Augustdorf, Detmold, Schlangen und Horn-Bad Meinberg. Aktuell besuchen 62 Kinder die Schule, gefördert werden sie von 14 Lehrkräften und einer Schulsozialarbeiterin.

Schulsozialarbeiterin	Petra Husemann-Harkis	Teilzeit
-----------------------	-----------------------	----------

Frau Husemann-Harkis ist eine erfahrene Schulsozialarbeiterin, die bereits seit ca. 16 Jahre an der Christian-Morgenstern-Schule tätig ist. Neben der Beratung von Schülern und Erziehungsberechtigten setzt sie folgende Schwerpunkte in ihrer Arbeit und ist an zahlreichen Projekten beteiligt:

- Individuelle sozialpädagogische Betreuung
- Individuelle Lernbegleitung/Kleinstgruppenförderung
- Regelmäßige Pausenangebote
- Besonderheiten im Schulalltag
 - Rollenspiele mit einer Kleingruppe
 - Im Rahmen des Projekts „Kultur und Schule“ begleitet sie pädagogisch die Künstler in ihrem Tun.
 - Mädchengruppe
 - „Starke Jungs“- Projekt
 - Monatsversammlung
- *Mitarbeit im Schulleben*

Die Schulsozialarbeiterin nimmt an allen Konferenzen und Supervisionen teil, ist Mitglied im Krisenteam und steht im intensiven und regelmäßigen Austausch mit dem Lehrerkollegium und der Schulleitung. Sie bietet dienstags eine AG an, ebenso wirkt sie in Projekt- und Wahlpflichtwochen mit.
- *Projektbetreuung*
 - Müll- und Umweltprojekt mit der Stadt Detmold
 - „Schule der Zukunft“
 - „Kultur und Schule“ mit dem Kreis Lippe und diversen Künstlern
 - Brandschutzerziehung in Kooperation mit der Feuerwehr Detmold
 - „Brot macht Schule“ in Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Bäckerei
 - „Gesundes Frühstück“ mit den Landfrauen
 - Christian-Morgenstern-Lauf
 - Schulfrühstücke, jeweils am letzten Schultag vor den Ferien
 - „Achtung Auto“ mit dem ADAC Bielefeld
 - Schulkino

- Aktion „Weihnachtstheater“

(Auszug aus dem Schulprogramm der Christian-Morgenstern-Schule)

Projektbeispiel:

Im zweiten Schulhalbjahr 2018/19 begleitete Frau Husemann-Harkis eine Gruppe von angehenden Erzieherinnen, die unter Beteiligung von Schülern eine Arbeitsgruppe gegründet und in Zusammenarbeit mit der Polizei thematisch umgesetzt hat. Inhaltlich ging es dabei unter anderem um den Abbau von Ängsten und den respektvollen Umgang miteinander. In Rollenspielen bekamen die Kinder die Gelegenheit, die erlernten Inhalte kreativ wiederzugeben.

Details zur Schulsozialarbeit an der Christian-Morgenstern-Schule sind im Vorjahresbericht nachzulesen.

5.2 Regenbogenschule



Wie bei der Christian-Morgenstern-Schule, so handelt es sich auch bei der Regenbogenschule in Dörentrup-Bega um eine Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung im Primarbereich. Die Schule besteht aus der Stammschule und einer Schulstation - der heilpädagogischen Einrichtung Grünau-Heidequell. Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich ausschließlich auf die Schulsozialarbeit an der Stammschule in Bega. Schüler der Schulstation werden ganzheitlich von den in der heilpädagogisch-therapeutischen Jugendhilfeeinrichtung Grünau tätigen Pädagogen begleitet und betreut.

Schulsozialarbeiterin	Nadine Zielsdorf	Teilzeit
-----------------------	------------------	----------

Frau Zielsdorf ist seit März 2018 mit 30 Wochenstunden als Schulsozialarbeiterin an der Regenbogenschule tätig. Nach einer Phase des Kennenlernens, der Neukonzeptionierung und des Netzwerkaufbaus ist sie erfolgreich in der Schule angekommen, im Team integriert und bei den Schülern bekannt.

„Die Schulsozialarbeit ist ein Unterstützungs- und Hilfsangebot für alle Schülerinnen und Schüler, deren Eltern/Sorgeberechtigten und Lehrkräfte, sowie außerschulische Partner der Schule. Jeder Kontakt beruht selbstverständlich auf Freiwilligkeit und Vertraulichkeit.“

Ziel ist es unter anderem, eventuell auftretende soziale Benachteiligungen auszugleichen, individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden, um die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.“

(Webseite Regenbogenschule Bega / Schulsozialarbeit)

Zum Tätigkeitsbereich von Frau Zielsdorf zählen folgende Angebote:

Beratung und individuelle Hilfen

für Schüler, Eltern und Lehrkräfte

Netzwerkarbeit

innerhalb und außerhalb der Schule

Präventions- und Projektarbeit

für alle Klassen

Freizeitpädagogische Angebote

für alle Schülerinnen und Schüler

Begleitung

der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag

Krisenintervention

durch Trainings- bzw. Inselraum, Gespräche und Mediation

In einer Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung treffen wie in keiner anderen Schulform Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, sozialen Benachteiligungen und psychischen Störungen aufeinander. Die Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen hat daher einen hohen Stellenwert. Um diese zu fördern, hat die Regenbogenschule einen Trainingsraum (intensiver Betreuungsraum), der während der Schulzeit von einer Lehrkraft betreut wird, und einen Meditationsraum zum Abbau von Frustration und Aggression eingerichtet. Die schulischen Angebote finden ihre Ergänzung in der sozialpädagogischen Arbeit.

5.3 Astrid-Lindgren-Schule



Bei der Astrid-Lindgren-Schule in Lemgo handelt es sich neben der Schule am Teutoburger Wald um eine der Förderschulen des Kreises Lippe mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung (GE). An der Schule arbeiten aktuell fünfzig Lehrkräfte bzw. Sonderpädagogen, verteilt auf siebzehn Lehrerteams. Das Alter der ca. 200 Schüler liegt zwischen 6 und 21 Jahren.

Die Besonderheit an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt GE ist die Berufspraxisstufe. Die Struktur der Berufspraxisstufe ist auf drei Jahre angelegt. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren in dieser Zeit ihre Berufsschulpflicht. Ziel des theoretischen und praktischen Unterrichts ist es, die Jugendlichen

auf ihrem Weg in das Erwachsenenleben zu begleiten und mit ihnen die Voraussetzungen für ein möglichst sinnerfülltes und eigenverantwortliches Leben zu schaffen.

In der Regel schließen die Jugendlichen die Schule mit dem sogenannten Förderschulabschluss ab. Nach Erfüllung der Schulpflicht mündet ein Großteil in eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) ein, eine kleinere Anzahl schafft den Sprung in den Arbeitsmarkt. Die Aufnahme einer Ausbildung kommt für die Jugendlichen so gut wie gar nicht in Betracht.

Schulsozialarbeiterin	Susanne Thoeren	Teilzeit
-----------------------	-----------------	----------

Nach dem Wechsel von Frau Kechter in einen anderen Arbeitsbereich beim Kreis Lippe, war Frau Thoeren bis zum Ende des Schuljahres allein mit einer halben Stelle für die Schulsozialarbeit an der Förderschule zuständig. Ihre Kenntnisse als systemische Beraterin und Familientherapeutin konnte sie in ihre Arbeit einbringen und somit professionell und lösungsorientiert Gespräche und Prozesse voranbringen.

Die Schulsozialarbeiterin hat ihre Angebote in drei Bereiche unterteilt:

- **Unterstützung**
 - Bildung und Teilhabe
 - Schwerbehindertenausweis
 - Gesetzliche Betreuung

- **Beratung**
 - Hausbesuche
 - Teilnahme an Elternsprechtagen
 - Erziehungsberatung
 - Krisenintervention
 - Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe

- **Austausch und Vernetzung**
 - Organisation und Umsetzung eines Elterncafés / Erfahrungs- und Informationsaustausch in angenehmer Atmosphäre

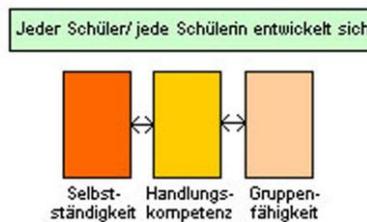
Aktuell ist noch unklar, wie sich die Schulsozialarbeit an der Astrid-Lindgren-Schule zukünftig entwickeln wird. Frau Thoeren wird im Laufe des ersten Schulhalbjahres 2019/20 als Schulsozialarbeiterin ausscheiden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. Die Schulleitung der Astrid-Lindgren-Schule sieht aufgrund eines sich erweiternden Aufgabengebietes Bedarf darin, die Stelle neu zu besetzen. Insbesondere durch die Migration aus osteuropäischen Ländern seien Aufgabenfelder hinzugekommen, die allein durch die Lehrkräfte nicht zu bewältigen seien. Die weitere Vorgehensweise wird die Schule mit dem Eigenbetrieb Schulen zeitnah abstimmen.

5.4 Schule am Teutoburger Wald



Die Förderschule mit dem Schwerpunkt GE in Horn-Bad Meinberg besuchen aktuell 155 Schüler, verteilt auf 15 Klassen. Insgesamt gibt es an der Schule 75 Mitarbeiter. Hinzu kommen die Schulbegleiter, deren Anzahl von einer Person im Jahre 2004 bis heute auf 16 Personen angestiegen ist. Diese Entwicklung bedeutet, dass in fast jeder Klasse ein Schulbegleiter vertreten ist. Wie auch in der Astrid-Lindgren-Schule umfasst das Alter der Schüler die Spanne zwischen 6 und 21 Jahren.

Die Schule arbeitet nach dem Prinzip, dass jeder Schüler das Potential zur Entwicklung in sich trägt. In Anpassung daran, lassen sich alle Unterrichtsschwerpunkte der Schule auf drei Bereiche reduzieren. Dazu zur Veranschaulichung folgende Grafik, entnommen von der schuleigenen Webseite:



Auf dem Grundsatz der Entwicklung ist auch das Leitbild der Schule ausgerichtet (siehe schuleigene Webseite):

„Ausgehend von unserer Grundüberzeugung „Jede Schülerin und jeder Schüler entwickelt sich“ und dem Auftrag sowie Anspruch einer individuellen Förderung zielt die gesamte pädagogische Arbeit unserer Schule auf die Förderung der Selbstständigkeit in sozialer Integration.“

Als relevanter Punkt ist noch zu erwähnen, dass seit dem Erscheinen des Vorjahresberichts die Schulleitung der Schule am Teutoburger Wald gewechselt hat. Neuer Schulleiter ist Herr Torgard Engmann, sein Stellvertreter Herr Stefan Schreckenber-Lux.

Schulsozialarbeiterin	Christina Depping	Vollzeit
-----------------------	-------------------	----------

Wie bereits im Vorjahresbericht erwähnt, ist Frau Depping mit einer vollen Stelle als Schulsozialarbeiterin an der Schule am Teutoburger Wald tätig. Neben ihren Aufgaben im Bereich der klassischen Schulsozialarbeit, nimmt sie den StuBo-Aufgabenbereich (Studien- und Berufswahlkoordination) wahr. Ihr detaillierte Angebot einschließlich wiederkehrender Aufgaben ist dem Vorjahresbericht zum Schuljahr 2017/18 zu entnehmen.

Im Folgenden eine Auswahl von Veranstaltungen, die Frau Depping im abgelaufenen Schuljahr erstmals angeboten und organisiert hat bzw. an deren Umsetzung sie beteiligt war:

- *Durchführung eines Tanzprojektes*
Ziel des Projektes war es, die Choreografie des Tanzes zu erlernen, um die Schülerinnen auf eine Beteiligung am weltweiten Aktionstag „One billion rising“ vorzubereiten. Bei der Veranstaltung am 14.02.2019 auf dem Detmolder Marktplatz waren die beteiligten Schülerinnen dann nicht nur tanzend dabei, sondern haben außerdem in einem Redebeitrag darauf hingewiesen, dass insbesondere Mädchen und Frauen mit einer Behinderung häufig von allen Formen der Gewalt betroffen sind. Im Rahmen eines Workshops unter Einbeziehung einer externen Beratungseinrichtung wurden die Schülerinnen im Vorfeld der Veranstaltung für das Thema sensibilisiert.
- *Durchführung eines Sozialtrainings*
Um frühzeitig auf die Bedeutung und den Stellenwert eines guten und sozialen Miteinanders in und außerhalb der Schule hinzuweisen, ist mit den Schülern aus dem letzten Jahrgang der Unterstufe ein Sozialtraining nach dem Programm „Lubo aus dem All“ durchgeführt worden.
- *Durchführung eines Leseprojektes*
In einem Leseprojekt hatten die Oberstufenschüler die Möglichkeit, Themen aus dem eigenen Alltag zu wählen und sich diesen im Anschluss zu widmen. Die behandelten Themen wie beispielsweise „Cybermobbing“, „Schwierigkeiten eine Lehrstelle zu bekommen“, „Gewalt gegen Flüchtlinge“ oder „Schwangerschaft mit 15“ wurden unter den Jugendlichen intensiv diskutiert. Mögliche Verhaltensweisen wurden abschließend in Rollenspielen praktisch trainiert.
- *Theateraufführungen*
Zu Gast in der Schule waren das Pisak Theater aus Bielefeld mit einer Aufführung zum Thema „Mobbing“, sowie die Theaterwerkstatt Osnabrück mit ihrem Präventionsstück „Lily und Leo“ – ein Theaterstück gegen sexuelle Gewalt.

Aufgrund ihrer Vollzeittätigkeit ist Frau Depping ganztägig in der Schule erreichbar. Im Internetauftritt der Schule weist sie darauf hin, dass es ihr wichtig sei, eine vertrauensvolle Beziehung zu Schülerinnen, Schülern und Eltern zu schaffen. Ihres Erachtens sei Vertrauen die Basis für nachhaltig wirkende Hilfen und Unterstützungsangebote sei. Ein weiterer Grundsatz ihrer Beratungstätigkeit sei es, an vorhandene Stärken anzuknüpfen und die Ressourcen der Beteiligten zu nutzen. So könnten gemeinsame Lösungen entwickelt werden, die letztendlich für alle akzeptabel seien.

Die Arbeit der Schulsozialarbeiterin erfolgt in enger Kooperation mit den beteiligten Lehrkräften und der Schulleitung.

Was die Räumlichkeiten in der Schule betreffen, so knüpft Frau Depping an die Angaben im Vorjahresbericht an. Dazu folgendes Zitat:

„Nach wie vor erschweren die knappen Räumlichkeiten in der Schule die Möglichkeiten, den Schüler*innen mehr gruppenspezifische Angebote machen zu können.“

6. Schulsozialarbeit – Fazit und Ausblick

Rückblickend lässt sich feststellen, dass das zweite Schulhalbjahr 2018/19 durch Personalwechsel im Bereich der Schulsozialarbeit stark beeinflusst war. Um die Schulsozialarbeit im ersten Schulhalbjahr 2019/20 in der gewohnten Form aufrecht zu erhalten, haben wir uns insbesondere für die Berufskollegs überbrückende Lösungen überlegt, die wir dank der Flexibilität der an den Schulen tätigen Kolleginnen auch umsetzen konnten. Ausschlaggebend für die derzeitige personelle Fluktuation sind unterschiedliche, aber zeitlich zusammenfallende Faktoren: das absehbare Ende des Projekts Integrationscoach, das Ausscheiden einer Kollegin aus Altersgründen, der Wechsel eines Kollegen in einen anderen Fachdienst und die Stundenreduzierung einer aus der Elternzeit zurückkehrenden Kollegin.

Es gibt jedoch auch positive Entwicklungen, die letztendlich auf die Fluktuation zurückzuführen sind: so hat Frau Prophet nach vierjähriger, befristeter Tätigkeit als Integrationscoach einen unbefristeten Arbeitsvertrag als Schulsozialarbeiterin beim Kreis Lippe erhalten. Mit Frau Broeker konnten wir eine engagierte Sozialpädagogin als Nachfolge von Frau Tyminski-Kölling für die Schulsozialarbeit an der Karla-Raveh-Gesamtschule gewinnen. Mit Frau Vier, die bis zum 30.09.2019 als Elternzeitvertretung am Standort Lemgo tätig war, ist eine Zusammenarbeit über den genannten Zeitpunkt hinaus vereinbart worden. Noch offen ist derzeit die Perspektive von Frau Richert, die nach dem Ausscheiden von Herrn Emmerling ihre Tätigkeit als Integrationscoach von einer halben auf eine Vollzeitstelle am Felix-Fechenbach-Berufskolleg aufgestockt hat.

Vor diesem Hintergrund ist die weitere Unterstützung der Schulsozialarbeit insbesondere an den Berufskollegs mit dem Vorhaben „AnSchub“ unter Einbeziehung eines erweiterten Aufgabenspektrums und neuer Zielgruppen von großer Bedeutung. Laut Konzept kommen für die Teilnahme Schüler mit multiplen Vermittlungshemmnissen wie krankheitsbedingten Einschränkungen, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, mangelnden Deutschkenntnissen oder einem bildungsfernen Hintergrund in Betracht. Brüche in den Übergängen sollen identifiziert und gezielt durch individuelle Begleitung gemeistert, geeignete Hilfesysteme recherchiert und sinnvoll eingesetzt werden. Die Berufskollegs haben großes Interesse an dem Projekt, da dadurch Schüler mit Einschränkungen unterschiedlicher Art Unterstützung erhalten könnten. Mithilfe der im Projekt tätigen Coaches soll darüber hinaus jeder Art von Ausgrenzung entgegengewirkt sowie ein langfristiger Bezug von Transferleistungen vermieden werden.

Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen ist der Bedarf an Schulsozialarbeit ansteigend. Hintergründe sind unter anderem die zunehmende Komplexität in der Gesellschaft und im Alltag des Einzelnen, der vielfach unzureichende familiäre Rückhalt, die nicht immer einschätzbare digitale Zukunft, Cybermobbing u.a. Hinzu kommt, dass die Jugendlichen die Vielzahl der beruflichen Möglichkeiten nicht überblicken können und auf Unterstützung sowohl im Prozess der Berufsorientierung als auch bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche angewiesen sind.

„Schulsozialarbeit wirkt sowohl auf die sozialen Kompetenzen als auch auf schulische und berufsbezogene Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen ein. Sie unterstützt junge Menschen aus sozial benachteiligten Familien beim Erreichen von Schulabschlüssen und ist ein wichtiges Element für gelingende Bildungsbiografien, von denen in nicht unerheblichem Maße die späteren Chancen auf Integration in den Arbeitsmarkt abhängen“

(Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge / März 2013)

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die bei der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben!



Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf

Dieser Bericht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt einen Teilaspekt der vielseitigen Aufgaben der Schulsozialarbeit an den Schulen in Trägerschaft des Kreises Lippe dar. Ziel des Berichts ist es, den Leser/-innen einen Einblick in das komplexe Tätigkeitsfeld zu geben.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Anhang

Bildungskonferenz „Schulsozialarbeit – vielfältig und professionell“

Rückschau und Impressionen



Freitag, 17. Mai 2019

Kreishaus Detmold

Bildungskonferenz 2019 Schulsozialarbeit

Datum der Veranstaltung:	Freitag, 17. Mai 2019, 8.30 bis 15.00 Uhr
Veranstaltungsort:	Kreishaus, Parlamentarischer Bereich einschließlich Foyer und Kreistagssitzungssaal
Zielgruppen:	<p>Schulen: Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter aus allen im Kreis Lippe vertretenen Schulen und Schulformen</p> <p>Schulträger: Kommunen, private Schulträger, Eigenbetrieb Schulen</p> <p>Politische Gremien: je nach Anbindung der kommunalen Schulsozialarbeit: Jugendhilfeausschüsse, Bildungsausschüsse</p> <p>Fachgremien: Fachausschuss Schule-Beruf</p> <p>Netzwerkpartner aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen</p>

Pressetext:

Kreis Lippe führt Bildungskonferenz zum Thema „Schulsozialarbeit – Vielfältig und professionell“ durch

So unterschiedlich sich das Leben und Lernen an den verschiedenen Schulformen darstellt, so vielfältig gestalten sich auch die Tätigkeitsfelder der schulischen sozialen Arbeit – von der Grundschule über die weiterführenden Schulen bis zu den Berufskollegs. Dabei werden die an der Schule tätigen sozialpädagogischen Fachkräfte von den Schülern als verlässliche Kontaktpersonen bei persönlichen und familiären Problemen, schulischen Schwierigkeiten, Konflikten im Klassenverband und auch bei Fragen zur beruflichen Orientierung wahrgenommen. Um die Schulsozialarbeit zu stärken, hat das Regionale Bildungsnetzwerk Lippe nun eine Bildungskonferenz zum Thema „Schulsozialarbeit – Vielfältig und professionell“ durchgeführt.

„Die Schulsozialarbeit ist eine wichtige Schnittstelle im schulischen Umfeld, um Kinder und Jugendliche zu erreichen und sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten Erwachsenen zu begleiten. Bei dieser Aufgabe verstehen wir uns in Lippe als Netzwerk, bei dem wir mit den beteiligten Akteuren und Institutionen eng zusammenarbeiten und uns gegenseitig unterstützen. Die regelmäßigen Bildungskonferenzen sind dabei ein wichtiger Baustein“, erklärt Karl-Eitel John, zuständiger Verwaltungsvorstand beim Kreis Lippe. Die diesjährige Bildungskonferenz legt den Schwerpunkt auf die Schulsozialarbeit, so solle ein Beitrag für die positive Entwicklung und langfristige Stärkung der Schulsozialarbeit geleistet werden, so John weiter.

„Gemeinsam mit den Schulen sind durch Verwaltung und Rat der Stadt Bad Salzflun gute Voraussetzungen geschaffen worden, um Schulsozialarbeit als eine weitere und wichtige Profession in

den Schulalltag einzubringen. Ziel aller in diesem Prozess Tätigen ist es, den Schüler*innen die aktive Teilhabe an Bildungsprozessen zu ermöglichen. Somit ist der kommunale Schulsozialdienst ein unverzichtbares Instrument für die aktive Gestaltung von kommunalen Bildungsräumen, so Jörg Herrmann, Fachdienstleiter Bildungsförderung in Bad Salzuflen.“

Alexander Koop, Schulsozialarbeiter am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg begrüßt, dass das Thema „Schulsozialarbeit“ durch die Veranstaltung des Regionalen Bildungsnetzwerks eine Bühne erhalten hat: „Die sozialpädagogische Arbeit an den Schulen ist in den letzten Jahren immer wichtiger und vielschichtiger geworden. Durch die Schnellebigkeit unserer Gesellschaft kommt bei vielen Schülerinnen und Schülern Verunsicherung auf, die wir durch unsere Arbeit auffangen und gemeinsam bearbeiten. Ich wünsche mir, dass die Schulsozialarbeit zukünftig ein selbstverständlicher und fest eingebundener Bestandteil in Schule ist.“

Neben Fachvorträgen bot die Bildungskonferenz die Möglichkeit, in Workshops inhaltliche Schwerpunkte der Redner zu vertiefen oder sich weiteren Themenstellungen im Bereich der Schulsozialarbeit zuzuwenden. So konnten die Teilnehmer beispielsweise über die Rolle von Schule und Schulsozialarbeit beim Kinderschutz diskutieren oder sich über psychische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter informieren. Außerdem wurden in einem Methodenworkshop Taktiken und Strategien zur kollegialen Erziehungsberatung und Erziehungsplanung in multiprofessionellen Teams erarbeitet. Darüber hinaus zeigte eine Ausstellung mit verschiedenen Bildern und Vorführungen Aspekte der Schulsozialarbeit in Lippe – unter anderem standen hier auch Fachkräfte für Gespräche über ihre Arbeit und ihre Projekte an Schulen bereit.

Auch zukünftig wird die Schulsozialarbeit eine wichtige Rolle im Schulalltag spielen. In der Zusammenarbeit mit Lehrkräften und außerschulischen Institutionen leistet sie einen wesentlichen Beitrag zu einem gelingenden Bildungsprozess von Kindern und Jugendlichen.

Über das Regionale Bildungsnetzwerk Lippe:

Im Regionalen Bildungsnetzwerk Lippe sind unter anderem die Lippe Bildung eG, der Fachdienst Bildung des Kreises Lippe, die Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B), der Eigenbetrieb Schulen, die Schulaufsicht sowie die Regionale Schulpsychologische Beratung vertreten.

Bereits 2008 hat der Kreis Lippe mit der Bezirksregierung Detmold und den 16 Städten und Gemeinden eine Kooperationsvereinbarung zur Gestaltung der Bildungsregion Lippe geschlossen und in kommunal-staatlicher Verantwortungsgemeinschaft 2009 die Entwicklung eines Regionalen Bildungsnetzwerks Lippe mit dem Land Nordrhein-Westfalen vertraglich vereinbart. Durch die Vernetzung und systematische Kooperation aller Bildungseinrichtungen im Kreis Lippe sollen die Bildungschancen verbessert werden. Gerade im ländlichen Raum stellt Bildung einen wichtigen Standortfaktor dar. Die strategische Steuerung des Regionalen Bildungsnetzwerks erfolgt über einen Lenkungskreis unter Leitung des Landrats sowie des Abteilungsleiters Schulen der Bezirksregierung und unter Beteiligung von Bürgermeistern und Schulaufsicht.

Weitere Informationen zur Arbeit des Regionalen Bildungsnetzwerks Lippe gibt es auch im Internet unter www.kreis-lippe.de/Regionales-Bildungsnetzwerk-Lippe sowie im Arbeitsprogramm 2018/2019, das unter www.kreis-lippe.de/Bildung-und-Kultur/Publikationen-und-Links verfügbar ist.

Programm

Moderation: Angelika Liebrecht

8.30 Uhr **Stehcafé und Anmeldung**

9.00 Uhr **Begrüßung**

Landrat Dr. Axel Lehmann; Therese Dallmeier, Bezirksregierung Detmold, Klaus Landrock, Stadt Lage

9.30 Uhr **Referat I**

Prof. Dr. Nicole Tigges

FH Dortmund

„Schulsozialarbeit – eine Profession an der Schnittstelle zweier Systeme

10.30 Uhr **Informative Kaffeepause***

10.50 Uhr **Referat II**

Dr. Dr. Ulrich Preuss

Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie Bad Salzuflen

„Psychische Störungen und Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen“

11.50 Uhr **Informative Mittagspause mit Imbiss***

12.50 Uhr **Humoreske der Akademie Erzählkultur**

13.15 Uhr **Workshops**

14.45 Uhr **Abschluss**

Ilona Oesterhaus, Stadt Detmold; Thomas Portong, Stadt Lage; Markus Rempe, Lippe Bildung eG

Workshops:

Workshop 1:

Kristina Trautmann

„Resilienz – (Über-)Lebenskompetenz für das 21. Jahrhundert“

Workshop 2:

Veronika Spogis

„Interne und externe Vernetzung in der Schulsozialarbeit“

Workshop 3:

Dr. Dr. Ulrich Preuss

„Psychische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter“

Workshop 4:

Dirk Menzel

„Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf“

Workshop 5:
Irmgard Weishaupt

„Rolle von Schule und Schulsozialarbeit beim Kinderschutz“

Workshop 6:
Wolfgang Foltin

„Kollegiale Erziehungsberatung und Erziehungsplanung in einem multiprofessionellen Team“

*Gallery Walk: Ausstellung zur Schulsozialarbeit im Kreis Lippe

Bei den ca. 130 Gästen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen stießen die Vorträge und Workshops auf großes Interesse. Auch die Vernetzung kam nicht zu kurz. Es fand ein reger Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im folgenden einige Impressionen:





